

MIEH2J32218

Neue Naturgruppe für Jugendliche

Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kùhkopf startet im März neues Ranger-Team für Zwölf- bis Sechzehnjährige

Von Marion Menrath

STOCKSTADT. Seit mehr als 25 Jahren verlocken die Kùhkopf-Kids kleine Naturforscher und -forscherinnen zu Entdeckungen in Hessens größtem Naturschutzgebiet. Das einst von der Volkshochschule im Ried gegründete Format ist mittlerweile in der Jungen VHS der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau beheimatet. Die beiden Gruppen für Grundschul Kinder von sieben mit elf Jahren, die Mitte Februar wieder beginnen, sind derzeit ausgebaut.

Doch mit Zwölf ist bei den Kùhkopf-Kids Schluss. Diese Lücke will das Umweltbildungszentrum (UBZ) Schatzinsel Kùhkopf mit einer Schatzinsel-Ranger-Gruppe für Zwölf- bis Sechzehnjährige füllen. Diese sollen sich von März bis Dezember einmal im Monat treffen. „Es wurde immer wieder nachgefragt“, sagt Ralph Baumgärtel, der Leiter des UBZ. Es gebe auch bereits Interessenten. Ehemaligen Kùhkopf-Kids begegne er immer wieder, beispielsweise als Schülerpraktikanten. Bei Führungen von Grundschul Kindern sei er immer wieder erstaunt, „was sie alles mitgenommen haben“.

Umweltpädagogin Stella Nischik wird die Gruppe betreuen. Die 39-Jährige ist die Nachfolgerin von Peter Hahn und kümmert sich seit September um Mädchen und Jungen aus Kitas, Grundschule und weiterführenden Schulen. Hahn war Ende Juni 2024 in den Ruhestand verabschiedet worden. Geplant seien erst einmal neun Termine, immer an einem Dienstag pro Monat ab 14.30 Uhr am UBZ.

„Ich bin gespannt auf das Vorwissen und eigene Ideen“, sagt Nischik. Beim ersten Treffen soll es darum gehen, die Orts-, Arten- und ökologischen Kenntnisse der Mädchen und Jungen zu erörtern. Vieles sei flexibel. „Ich möchte jungen Menschen einen Rahmen bieten, indem sie ihre Fragen mitbringen können und eigene kreative Projekt-



Im März startet unter dem Namen Kùhkopf-Ranger eine neue Gruppe für Jugendliche von zwölf bis 16 Jahren im Naturschutzgebiet. Umweltpädagogin Stella Nischik (Zweite von rechts) leitet diese. Hier unterhält sie sich mit Marieke Litzke und den Praktikanten Benet Borchers und Clemens Radke (von links).

ideen mit mir entwickeln können“, sagt Nischik. Mit einer Projektarbeit wolle man etwas gestalten, was „als positives Naturerlebnis in Erinnerung bleibt“. Auch künstlerische Fähigkeiten seien gefragt. Die Ergebnisse sollen im Dezember vorgestellt werden.

Stella Nischik hat in Lahnstein Abitur gemacht, einen Masterabschluss in Organismic Biology an der Universität Marburg abgelegt und an der Sophiescholl-Schule in Mainz eine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen. Derzeit absolviere sie das Waldpädagogik-Zertifikat bei Hessen Forst. Am Rhein fühle sie sich sehr heimisch. „Ich freue mich sehr darüber, meine Begeisterung über die Flusssäue nun mit interessierten Gruppen zu teilen und noch weiter zu entdecken“, betont

sie. Erlebnisorientierte Bildungsarbeit in der Natur liege ihr besonders am Herzen.

„Es gibt viel zu entdecken“, verspricht die Biologin. Derzeit ist ein Hauch von Frühling auf dem Kùhkopf zu erahnen: Haselnuss und Erle blühen. Die Störche nehmen ihr Nest auf dem Dach des Hofguts wieder in Besitz. Das Trommeln von Spechten ist zu hören. „Die Spechte stecken ihre Reviere ab und sagen ‚ich bin hier‘“, erläutert Baumgärtel. „Wer schon etwas über Spechte weiß, will vermutlich mehr erfahren“, sagt Nischik.

Die Gruppe könne etwa dieselbe Stelle zu verschiedenen Jahreszeiten erleben. Die Natur werde so immer wieder in neuem Licht erscheinen. „Das macht es so spannend“, betont sie. Auch eine Beteiligung an

Pflegearbeiten ist denkbar. Im Naturschutzgebiet wurden seit 1983 Äcker zu Grünland und Auwald mit sonst seltenen Tier- und Pflanzenarten. Mehr als 250 Vogelarten leben hier.

Die meisten Aktivitäten sollen draußen in der Natur stattfinden. Wenn es in Strömen regne, stehe etwa ein Raum mit Mikroskopen zur Verfügung, um auch wissenschaftlich zu arbeiten. Die Veränderungen des Wasserspiegels sind direkt erlebbar. Die Kùhkopf-Kids hätten mal das Steigen des Wassers von der Brücke aus mit einer Schnur gemessen, erinnert sich Baumgärtel. „Was bedeutet das für den Maulwurf, der schlecht schwimmen kann, was für den Fisch, der auf der Wiese laicht?“, fragt der Förster. Zwar gibt es noch Einschränkungen wegen der Afrikanischen Schweinepest. Um keine Wildschweine aufzusuchen, dürfen die Wege nicht verlassen werden. Das gilt auch für die jungen Forscher. Das Veterinäramt bearbeite die Anträge des UBZ schnell und unbürokratisch, betont Baumgärtel. „Auch von den Wegen aus ist vieles zu entdecken, sodass es nicht langweilig werden kann“, sagt Nischik. Diese seien so angelegt, dass man Einblick in die Auen bekomme. Im Naturschutzgebiet müsse man sowieso auf den Wegen bleiben. Zudem könne man sich mit dem richtigen Verhalten beschäftigen und warum das Gebiet schutzwürdig ist.

Anmeldungen für die Gruppe sind beim UBZ möglich. Telefon 06158-8286759, E-Mail schatzinsel-kuehkopf@forst.hessen.de.

► KOMMENTAR

Foto: Robert Heiler